

Sieben Anfragen und Anträge der Linken.

Sächsischer Landtag.

(11. Sitzung.) Dresden, 29. November.

Zu Beginn der Sitzung gibt Abg. Edel (Soz.) eine Erklärung ab, daß auch die Sozialdemokratie mit aller Schärfe den Kampf gegen das Chemnitzer Todesurteil gegen den Kommunisten Partl führen werde.

Abg. Liebmann (Soz.) hat in einer Anfrage darauf hingewiesen, daß die Vereinigung der sächsischen Polizei- und Gendarmereioffiziere am 2. Mal dieses Jahres in der sächsischen Presse eine Entschuldigungsveröffentlichung hat, in der sie sich gegen die Angriffe der Linksparteien, die in den Landtagsverhandlungen vom 26. und 27. April gegen die Polizeioffiziere gerichtet worden sind, verwahrt. Der Abg. Liebmann wiederum wendet sich gegen die Verallgemeinerung in dieser Erklärung der Vereinigung. In den erwähnten Landtagsberatungen sei von den sozialdemokratischen Abgeordneten nicht an allen Polizeioffizieren, sondern nur an einzelnen Kritik geübt worden. Die Staatsregierung wird gefragt, was sie zu tun gedenke, um der Beamenschaft und der Öffentlichkeit zu ermöglichen, sich selbst ein eigenes Urteil über die Landtagsverhandlungen zu bilden.

Innenminister Richter antwortet, daß die Regierung bereit sei, die stenographischen Berichte über die Landtagsverhandlungen den Vorständen der Behörden zugehen zu lassen und diese anzuweisen, daß den ihnen unterstellten Beamten und Angestellten, aber auch anderen Interessenten, diese Landtagsberichte zur Einsichtnahme vorgelegt werden können.

Der Abg. Gerlach (Soz.) begründet sodann eine Anfrage seiner Fraktion, in der auf Meldungen hingewiesen wird, nach denen durch Teilnehmer eines nationalsozialistischen Schulungsturfes im SA-Haus in Hammerleubdorf

der Unterricht in der Volksschule Leubdorf erheblich gestört und der dagegen protestierende Lehrer Geißler von den Nationalsozialisten aufs schärfste bedroht wurde. Die sozialdemokratische Fraktion verlangt Aufhebung dieser SA-Schule.

Innenminister Richter erklärt dazu: Es ist richtig, daß in den Monaten Juli und August dieses Jahres von den Besuchern der Sportsschule der NSDAP in Hammerleubdorf wiederholt durch zum Teil auch strafbare Handlungen, insbesondere völlig ungerechtfertigte tätliche Angriffe auf Anwesende, Mitglieder des Reichsbanners, Angehörige des Jungvolk, Gewerkschafter und den Vorkämpfer Geißler erhebliche Störungen der öffentlichen Ordnung hervorgerufen worden sind. Aber die Vorgänge sind eine Unterjochung geführt worden, die Erörterungsergebnis ist der Staatsanwaltschaft zugeleitet. Das Ministerium hat für den Fall der Wiederholung ähnlicher Vorkommnisse die Schließung der Schule angeordnet. Den Vorkämpfer Geißler hat das Bezirksschulamt auf eigenen Wunsch nach einem anderen Schulbezirk verlegt.

Abg. Gerlach (Soz.) begründet dann einen Antrag, in dem auf die blutigen Straßentämpfe am 9. November in Chemnitz Bezug genommen wird. Die Teilnehmer der Revolutionäre seien von mehreren hundert uniformierten SA- und SA-Kentzen planmäßig überfallen, wehrlose Frauen und Männer mit gefährlichen Waffen verletzt und mit Schußwaffen verwundet worden. Die sozialdemokratische Fraktion verlangt scharfe Unterjochung dieser Vorgänge, weiter sollen in Zukunft die als Mitglieder der NSDAP bekannten Polizeibeamten keinesfalls mehr als Führer von Streifenwagen Verwendung finden.

Die kommunistische Fraktion hat einen Antrag eingebracht, der sich mit der Verhaftung von 85 Jungkommunisten durch die Leipziger Polizei in der Nacht vom 2. zum 3. Juli beschäftigt. In einem weiteren kommunistischen Antrag wird die Zurücknahme des Chemnitzer Scheiterlaßes gefordert.

Abg. Seifert (Soz.) begründet sodann einen Antrag, der sich mit dem

Verdwinden des Nationalsozialisten Heusch in Dresden befaßt. Geißler erklärt, daß die näheren Umstände des Verschwindens auf eine gewaltsame Beseitigung hinweise und läßt den Verdacht durchblicken, daß die Polizei nicht mit der notwendigen Vorsicht und Energie bei der Aufhellung dieser mysteriösen Angelegenheit vorgegangen ist. Er bezeichnet den Fall als einen

Fremdenord.

Innenminister Richter betont, daß er Anweisung gegeben habe, die Untersuchung im Falle Heusch mit peinlichster Gewissenhaftigkeit und mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln durchzuführen.

Der Abg. Schreiber (Katz.) wird mit der Frage empfangen: „Wo ist Heusch?“ Als der Redner auf die Chemnitzer Vorgänge eingeht, erhebt sich auf den Bänken der Linken ein derartiger Tumult,

daß der Redner nicht mehr verständlich ist. (Abg. Kallinger (Katz.) erhält wegen eines nicht wiederzugebenden Zwischenrufes einen Ordnungsruf.)

Abg. Raden (Dnat.) erklärt, daß alle Anträge doch nur die Selbstverständlichkeit in sich schloßen, daß die übergeordneten Behörden ihre Pflicht tun. In schwebende Untersuchungen einzugreifen, lehne seine Fraktion ab.

Bei der Abstimmung werden die einzelnen Anträge angenommen, zum Teil mit den Stimmen der Kommunisten und Sozialdemokraten, der Nationalsozialisten und der beiden Mitglieder der Deutschnationalen Partei, andererseits aber auch, weil eine Reihe bürgerlicher Abgeordneter schlicht.

Abg. Böchel (Soz.) begründet schließlich den Antrag seiner Fraktion, zu dem

Todesurteil gegen Partl in Chemnitz und sagt, die Tat sei nur aus dem Affekt erfolgt, so daß höchstens Totschlag in Frage komme. Außerdem seien alle wegen Mordes verurteilten Nationalsozialisten in Deutschland bisher begnadigt worden.

Justizminister Dr. Wannsfeld erklärt, der Chemnitzer Straßprozess mit seinem Todesurteil gegen Partl wegen Vorkämpferschaft am Mord habe in weiten Kreisen der Bevölkerung Beunruhigung hervorgerufen. In den zahlreichen Anträgen auf Revision des Urteils und Begnadigung sei immer der Umstand hervorgehoben worden, daß Partl den tödlichen Schuß nicht selbst abgegeben habe, ein Zufall, der für die Beurteilung des Falles von größter Bedeutung sei. Ihm selbst habe die Urteilsbegründung noch nicht vorgelegen. Der Angeklagte habe das Rechtsmittel der Revision, das zulässig sei, da es sich nicht um das Urteil eines Sondergerichts handele, rechtzeitig eingelegt, so daß zunächst das Reichsgericht zu entscheiden habe.

Die Aussprache gestaltete sich zu einer überaus scharfen Polemik zwischen SPD. und NSD.

Die Formen, die diese Aussprache annahm, waren geradezu beschämend.

Der kommunistischen Abg. Grete Groh wurde aus den Reihen der Sozialdemokraten zugerufen: „Du Wäschen, du Kognak, du liegt ja noch in den Windeln!“ Die Kommunisten revoltierten sich mit dem Rufe „Du Drecksau!“

Abg. Schmidt (DPA.) stellte den Antrag, die Abstimmung zu vertagen; das Haus stimmte gegen die Stimmen der Kommunisten und Sozialdemokraten zu.

Nächste Sitzung: Donnerstag, 1. Dezember, 13 Uhr.

Das Wettbewerbsproblem zwischen Eisenbahn und Kraftwagen.

Vortrag vor den Sächsischen Industriellen.

Der Gesamtvorstand des Verbandes Sächsischer Industrieller nahm auf einer Tagung in Leipzig einen Vortrag des Generaldirektors Walbel über die zurzeit außerordentlich aktuellen Fragen des Verkehrsmonopols unter Berücksichtigung des Verhältnisses der Eisenbahn zum Kraftwagen entgegen. Im ersten Teil seines Vortrages behandelte er den Schenker-Vertrag mit seinen verkehrsverbilligenden Auswirkungen, um alsdann ausführlich auf die Verhältnisse der deutschen Kraftverkehrswirtschaft einzugehen. Hier zeigte er die gewaltige Ausdehnung, die der Kraftverkehr in Deutschland bereits genommen hat, seine starke Belastung mit öffentlich-rechtlichen Aufgaben, wie andererseits seine im Vergleich zur Reichsbahn außerordentlich hohe Kapitalintensität. Die Verordnung zur Regelung des Güterfernverkehrs vom 8. August 1931 bezeichnete er als einen Verzweiflungsakt, der keine befriedigende Regelung des Wettbewerbsproblems bedeute. Die Verhältnisse bei der Reichsbahn sind durch die außerordentlich ungünstige Finanzlage, die in der scharfen Drosselung des Anschaffungsprogramms wie den hohen Betriebsverlusten ihren Ausdruck findet, gekennzeichnet. Dabei wies der Referent darauf hin, daß die Anpassung der Betriebsausgaben an die um 48 Prozent gesunkenen Betriebseinnahmen stark von der Frage der persönlichen Ausgaben beeinflusst werde, die zwei Drittel der Gesamtausgaben erfassen und bisher nur um 18 Prozent gesenkt werden konnten. Das Wettbewerbsproblem wie die Eisenbahntrifft seien keineswegs eine ausschließlich deutsche Erscheinung, das Ausland leide zum Teil noch schlimmer unter diesen Fragen. Die Wirtschaft dürfe der gegenfeitigen Bekämpfung der Verkehrsmittel nicht interesselos zusehen, müsse vielmehr an der Lösung der Fragen selbst mitarbeiten. Besonders in Sachsen mache der scharfe Wettbewerb auf die Dauer auch wichtige Industrien, die als Verkehrsmittelleistende in Betracht kommen, leistungsunfähig.

Börse • Handel • Wirtschaft

Ämtliche sächsische Notierungen vom 29. November.

Dresden. Obgleich die Stimmung noch matt war, bewirkten einige Kaufaufträge verschiedene Steigerungen über 1 Prozent hinaus. So stiegen Gebler-Werke und Gohrlich-Brauerei je 3, Schubert u. Salzer 3, Wunderlich 4,25, Lingner-Werke und Tittersdorfer Holz je 2, Dresdner Chromo 1,75, Kumbacher Nizza, Deutsche Eisenbahn und Deutsche Grammophon je 1,5 Prozent, Rosenthal verloren 2, Peniger Patentpapiere 1,5 und Paschen 1 Prozent. Anlagewerte veränderten sich nur unbedeutend. Young-Anleihe zog 1 Prozent an.

Leipzig. Die Tendenz war fester. Frisch Schulz und Leipziger Baumwolle verloren 1, Reichsbank 0,75 Prozent. Schubert und Salzer gewannen 2,25, Pintauf 2, Stöhr 1 Prozent, Leipziger Feuer II und III je 1 Mark, Leipziger Volkswirtschaft zogen um 3 Prozent an, waren aber nicht zu haben. Am Anlagemarkt behaupteten sich die Kurse im allgemeinen gut.

Leipziger Produktenbörse. Weizen inf. 72 bis 73 183—187, 75 bis 76 191—195, 77 bis 78 196—199, Roggen hiesiger 68 bis 69 152—155, 70 156—159, 71 bis 72 159—161, Sommergerste inf. Brauware 184—200, Futter 174—184, Wintergerste 60 bis 61 164—170, Hafer inf. 134—140, Mais La Plata 200—205, Sonau 195—200, Cinau, 210—215, Erbsen inf. Vittoria 200—230.

Ämtliche Berliner Notierungen vom 29. November.

Börsenbericht. Die Börse war uneinheitlich. Die Spekulation, die sich in den letzten Tagen den Anlageläufen für Rechnung des Publikums und der Stillhaltegläubiger angeschlossen hatte, schritt zu Abgaben. Das Angebot fand jedoch zu den ersten Kursen in den gedrückten Werten bereits Erholungen zu verzeichnen, da wieder kleinere Publikumläufe vorlagen. Die Spekulation verhielt sich nach den ersten Kursen abwartend. Am Rentenmarkt hörten die Anlageläufe auf. Die Kurse bröckelten durchweg ab. Tagesgeld verteilte sich zum Ultimo auf 4% und war nur für erste Adressen mit 4% Prozent zu haben. Im Verlauf waren die Kurse gut gehalten.

Devisenbörse. Dollar 4,20—4,21; engl. Pfund 13,33 bis 13,37; holl. Gulden 169,33—169,67; Danz. 81,85—82,01; franz. Franc 16,46—16,50; schwed. 80,92—81,03; Belg. 68,27—68,39; Italien 21,49—21,53; schwed. Krone 72,98—73,12; dän. 69,53 bis 69,67; norweg. 68,98—69,12; tschech. 12,46—12,48; österr. Schilling 51,95—52,05; Argentinien 0,86—0,87; Spanien 24,40 bis 24,46.

Produktenbörse. Im Feinhandel waren die Preise bei mäßigem Angebot erneut fester. Die Roggenmarktlage wird durch Aufnahme von auf der Ober liegendem Material zur Erfüllung von Sichtkontraktien gekennzeichnet.

Getreide und Erbsen per 1000 Kilogramm, sonst bei 100 Kilogramm in Reichsmark:

	29. 11.	28. 11.		29. 11.	28. 11.
Weiz., märk.	194-196	193-195	Weizfl. f. Wn.	9,4-9,7	9,4-9,7
pommersch.	—	—	Roggenf. f. Wn.	8,7-9,1	8,6-9,0
Koog., märk.	154-156	154-156	Malz	—	—
Brauergerste	170-180	170-170	Reinfaat	—	—
Sommergerste	—	—	Vittoriaerbs.	21,0-26,0	21,0-26,0
Wintergerste	161-168	161-168	fl. Speiserbs.	20,0-23,0	20,0-23,0
Hafer, märk.	125-130	124-129	Futtererbsen	14,0-16,0	14,0-16,0
pommersch.	—	—	Reis	—	—
westpreuß.	—	—	Ackerbohnen	—	—
Weizenmehl	—	—	Böden	—	—
per 100 kg	—	—	Lupine, blaue	—	—
fr. Berl. br.	—	—	Lupine, gelbe	—	—
inf. Sad	24,1-27,0	24,1-27,0	Serrabelle	—	—
Roggenmehl	—	—	Reinfaaten	10,1-10,2	10,1-10,2
per 100 kg	—	—	Erbsenmehl	10,7-11,0	10,7-11,0
fr. Berl. br.	—	—	Trockenschl.	8,9	8,9
inf. Sad	19,7-22,1	19,7-22,1	Sowalchrot	10,1-10,8	10,1-10,8
			Kartoffel	—	—

Handelsrechtliche Versicherungsgesellschaften. Weizen: Dezember 208—109, März 210—210,75, Mai 214,50—214; Roggen: Dezember 168,25—169,25, März 173—172,75, Mai 176,50 bis 176,50; Hafer: Dezember 132—132,50, März 135,25

Berliner Magerfleischmarkt. (Ämtlicher Marktbericht vom Magerfleischhof in Friedrichshagen.) Schweine- und Ferkelmarkt. Auftrieb: 249 Schweine, 502 Ferkel. Verkauf: etwas freundlicher. Es wurden gezahlt im Großhandel für Ferkel (4—5 Monate alt) 22—28, Ferkel (3—4 Monate alt) 15—22, Ferkel (8—12 Wochen alt) 12—15, Ferkel (6—8 Wochen alt) 11 bis 12, Ferkel (bis 6 Wochen alt) 9—11 Mark je Stück.

Berliner Buttermarkierungen. 1. Qualität 113, 2. Qualität 106, abfallende Sorten 97 Mark per Zentner.

Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten

Verlag und Druck: Buchdruckerei Arthur Schünke, Verlagsleitung: Paul Kumbert, Verantwortlich für die Schriftleitung: Hermann Schilling, für Anzeigen und Reklamen: A. Römer, sämtlich in Wilsdruff.

Die Dame, der Herr, in Pelzjachen von Forke gekleidet, gut beraten, stets zufrieden, von allen beneidet!

Ämtliche Verkündung.

Freitag, am 2. Dezember 1932, vormittags 11³⁰ Uhr
soll in Wilsdruff 1 Schreidisch mit Aufsatz und 1 Bertilo öffentlich versteigert werden. (Bieten sammeln im Hotel zum Weißen Adler).
Vollstreckungsstelle des Finanzamts Rosten.

Innigsten Dank

für die mir bei der Vollendung des 80. Lebensjahres übersandten Glückwünsche, Geschenke u. Blumenspenden. Der Tag wird mir unvergänglich sein.
Wilsdruff, am 30. November 1932.
Dresdner Straße
Hugo Bachmann

„Eiedertafel“

Sonntags, den 3. Dezember 1932, abends 7³⁰ Uhr im „Löwen“

Heiterer Abend

Gesang — Rezitation — Tanz
Die Mitglieder sind herzlich eingeladen. Gäste können eingeführt werden. Gästefarten bei D. Behner.

Lohnfahrten

führt jederzeit aus
Wünschmann, Herzogswalde.

Theater!

Schützenhaus Wilsdruff

Morgen Donnerstag, abends 7³⁰ Uhr große

Eröffnungs-Vorstellung

Das Leben ein Traum

oder

Es bleibt nichts verborgen

Großes Intelligenzspiel in 6 Akten. Hiermit ein persönl. Nachspiel. Eintrittspreise 40 Bfg., Erwerbslose nur geg. Ausweis 25 Bfg., Kinder 20 Bfg. Um gütigen Zutritt bitten!

F. Beier.

Ski-Schuhe

nebst allem Zubehör sowie

Kinderschlittler

liefert in bekannter Güte und Preiswürdigkeit

Erbard Becker

Hahndorf.

Alle Reparaturen m. sachmännlich und billigst ausgeführt.

Ehreneklärung!

Die von mir ausgeproch. Lebensarten über Fr. W. La Gerhold in Blankenstein nehme ich hiermit reuevoll zurück u. warne jedermann vor Weiterverbreitung, da alles auf Unwahrheit beruht!
Willy Müller.



Größte Auflage aller deutschen Tageszeitungen außerhalb Berlins.
Größter Anzeigenteil aller Zeitungen Mitteldeutschlands.



RHEINGOLD

sind unsere Werbekisten mit

Qualitätsweinen direkt v. Erzeuger

5 Fl. 1931 er Gaubickelheimer Wiesberg	RM 32,50
5 Fl. 1931 er Alsheimer Goldberg	
5 Fl. 1931 er Binger Rosengarten	
5 Fl. 1930 er Rudesheimer Berg	
5 Fl. 1930 er Oberingelheimer	

Die gleiche Zusammenstellung nur doppelt. 50 Fl. RM 63,—
Zahlbar in 3 Raten - Glas und Kiste leihweise
Weinvers.: Otto Kaltwasser, Weinkellerei, Bingen a. Rhein 38
Vertreter gesucht

Zeitungspapier

gibt billigst ab, solange der Vorrat reicht
Wilsdruffer Tageblatt

Stadtbad Wilsdruff

Geöffnet täglich von 8 Uhr an für Mannens- und alle medizinischen Bäder, Dampfbad für Damen Mittwochs 12—4 Uhr, Herren 4—8 Uhr, für Herren Sonntags 4 bis 8 Uhr.